Sie halten die erste Ausgabe einer neuen Zeitschrift in der Hand, die den Ausdruck neu tatsächlich verdient - die Zeitschrift der ersten Laienrichtervereinigung, die es gibt."Richter ohne Robe" hat sich mehrere ehrgeizige Ziele gesetzt.

Zum einen will die Zeitschrift Kommunikationsorgan der Laienrichter untereinander sein. Die Vereinzelung der Laienrichter, die genauso wie die Berufsrichter auf Gedankenaustausch und Erfahrungsvermittlung angewiesen sind, muß durch Information und Anregungen aus der Praxis durchbrochen werden.

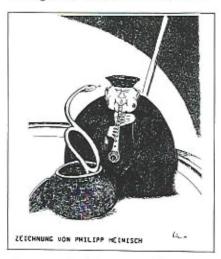
Zum zweiten soll sie ein Organ der Laienrichter nach außen sein. Sie soll sowohl die Tätigkeit der Laienrichter nach außen darstellen, Interessierte auf diese ehrenamtliche Tätigkeit aufmerksam machen und Vorschläge zur Verbesserung der Mitwirkung von Nicht-Juristen am Recht zur Diskussion stellen. Außerdem will die Zeitschrift in den rechtspolitischen Diskussionen ein Begleiter der Regierungen, Parlamente und Parteien sein - aus der Sicht der Laienrichter heraus.

Schließlich will sie drittens für Recht, Rechtsprechung und Rechtsetzung Interesse in der Bevölkerung wekken. Die Justiz wird vielfach als etwas Fremdes, Bedrohendes empfunden. "Ich habe noch nie etwas mit dem Gericht und der Polizei zu tun gehabt", ist einer der häufigen Sätze in den Verhandlungen. Rechtsprechung

Was wir wollen

muß aber als Normalität begriffen werden, damit sie ihrer Aufgabe im demokratischen Staat gerecht werden kann. Die Zeitschrift sollte daher auch im Rechtskundeunterricht Verwendung finden.

Viertens und letztens: Die Teilnahme von Laien an der Rechtsprechung bedarf in der Demokratie nicht der Einschränkung, sondern der Erweiterung. Die Redaktion wird daher ihr



Augenmerk nicht nur der Verbesserung der Bedingungen jetziger Laienrichtertätigkeit widmen, sondern auch andere Bereiche der Rechtsprechung, in denen Laien bislang nicht beteiligt sind, daraufhin überprüfen, inwieweit eine Ausdehnung der Laiengerichtsbarkeit geboten ist.

Die Zeitschrift wird also zuallererst vom Dialog leben. Einen breiten Raum soll daher die Beantwortung von Fragen aus dem Alltag der ehrenamtlichen Richter einnehmen. Erfahrungsberichte und Anregungen aus der Praxis sind sehr erwünscht. Auch die längeren Abhandlungen sollen sich an den praktischen Bedürfnissen der Leser orientieren.

Schreiben Sie uns daher, wenn sie ein grundsätzliches Problem interessiert (etwa "Befangenheit", " Strafzumessung", "Akteneinsicht") oder wenn Sie Fragen organisatorischer Art haben (z.B. betreffend Entschädigungsregelungen, Urlaubsanträge). Wir werden ihre Zuschriften bei der Gestaltung der folgenden Ausgaben berücksichtigen.

"Richter ohne Robe" soll eine Zeitschrift über den Tag hinaus sein. Wenn sie gesammelt wird, stellt sie ein Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit dar. Alle zwei Jahre erscheint ein Sachregister, mit dem ein schneller Zugriff auf alle interessierenden Stichwörter ermöglicht wird. RohR (Abkürzungen sind unvermeidlich) wird an alle Mitglieder der "Deutschen Vereinigung der Schöffinnen und Schöffen" kostenlos versandt. Eine zahlreiche Mitgliedschaft in der Vereinigung sichert also auch den Bestand dieser Zeitschrift. Nutzen Sie sie daher bitte auch als Werbeargument.

Dortmund, im September 1989 Für die Herausgeber Hasso Lieber